

**Vor der Bearbeitung dieses Arbeitsblattes sollten die Schüler das Arbeitsblatt „AB Merkmale des Barock“ bearbeitet haben.**

# Barock in Rastatt – Herrscher und Stadterbauer



© LMZ-BW 322080, 321992 (ohne Urheber)

**Ludwig Wilhelm von Baden** kam 1655 in Paris auf die Welt. Sein Patenonkel wurde der französische „Sonnenkönig“ Ludwig XIV. – der absolutistische Herrscher schlechthin! Wie alle Landesfürsten in dieser Epoche regierte auch Ludwig Wilhelm durchweg nach absolutistischen Regeln: Sein ganzes Reich war auf ihn ausgerichtet, Mitbestimmungsrechte hatte niemand, er war Alleinherrscher.

Kunsthistoriker sagen, dass die barocken Residenzen der damaligen Herrscher „steingewordener“ Absolutismus sind. Und tatsächlich: Ludwig Wilhelm ließ sich, nachdem seine alte Residenz in Baden-Baden im Krieg zerstört worden war, nicht einfach ein neues schönes Schloss bauen. Nein, eine ganze Stadt sollte die unbegrenzte Macht des Fürsten unterstreichen. So zeigen uns alte Architektenpläne, wie Ludwig Wilhelm den „Kuhflecken“ Rastatt zu einer modernen Residenzstadt ausbauen wollte. Im Zentrum steht, in erhöhter Lage, das Schloss. Vom großen Ehrenhof weg verlaufen strahlenförmig drei Straßen. Die mittlere Straße führt mittig auf den Marktplatz, die beiden äußeren Strahlen führen direkt zur Kirche und dem Rathaus der Stadt. Die Botschaft Ludwig Wilhelms ist eindeutig: Er, Herrscher von Gottes Gnaden, durchdringt sein ganzes Reich mit Licht, Wärme, Kraft. Aber er wacht auch von erhobener Position aus über alle Bereiche seines Herrschaftsgebietes. Er herrscht über die einfachen Bürger (Marktplatz), über Kirche und Religion (Stadtkirche) und über die Politik (Rathaus). Letztlich, so das absolutistische Herrschaftverständnis, herrscht er über alles, sogar über die Natur. Die sehr bis ins Detail „durchgestylten“ Schlossparks der Barockzeit mit ihren zu Figuren geschnittenen Heckenpflanzen und streng geometrisch angelegten Wegesystemen bringen diesen Anspruch zum Ausdruck. Für die vielen Springbrunnen mussten in Rastatt weiträumig Wasserleitungen verlegt werden. Die bürgerliche Stadt selbst wurde aber nicht an das Leitungssystem angeschlossen – typisch Absolutismus, typisch Barock eben!

**Augusta Sibylla**, Frau des Markgrafen Ludwig Wilhelm, prägte das barocke Aussehen Rastatts wohl ebenso wie ihr Mann. Als Ludwig Wilhelm 1707 starb, war ihr ältester Sohn, Erbprinz Ludwig Georg, gerade einmal 4 Jahre alt. So übernahm die Markgräfin für eine lange Zeit die Regierungsgeschäfte. Bei ihrem Tod im Jahre 1733 hinterließ sie in Rastatt einige barocke Gebäude, die bis heute erhalten sind.

Am bekanntesten ist das *Schloss Favorite* in Rastatt-Förch – als kleineres „Lustschloss“, dem „Trubel“ des städtischen Hoflebens entrückt, sollte es vor allem der Erholung und dem Vergnügen dienen. Hier fanden Maskenbälle, große Jagdgesellschaften und üppige Feste statt.

Typisch für die Lebenseinstellung der Menschen im Barock war das Nebeneinander von tiefer Frömmigkeit und praller Lebensfreude. Augusta Sibylla ist dafür ein gutes Beispiel. Die vielen Gemälde, die Augusta Sibylla in sehr aufwändigen Maskeraden zeigen, lassen erahnen, wie viele prächtige Feste am Hofe stattgefunden haben müssen. Die unglaublich prächtige und kostbare Ausstattung der Räume in der Rastatter Residenz und im Schloss Favorite zeigen, dass die Herrscher im Barock keine Ausgaben scheuten, wenn es darum ging, ihre ganze Macht zu demonstrieren. Dabei muss man bedenken: Das Geld dazu stammte von ihren Untertanen, die in der Regel in äußerst ärmlichen Verhältnissen lebten! Auf der anderen Seite war Augusta Sibylla eine zutiefst gläubige Frau. So unternahm sie zum Beispiel unzählige beschwerliche Pilgerfahrten, auch ins Ausland. Oder sie zog sich für Tage zum Gebet und zur Buße zurück. Einen Ort dafür hat sie sich direkt im Park ihres Lustschlosses erschaffen lassen: die Eremitage, ein kleiner, ganz schlicht gehaltener Bau mit Kapelle. Dort sitzt an einem Tisch die Heilige Familie: in Lebensgröße aus Wachs. Augusta Sibylla soll sich gerne zu Maria, Josef und Jesus an den Tisch gesetzt haben, um ihre bescheidene Mahlzeit zu sich zu nehmen – auch das ist typisch Barock!

*Auf dieser Seite siehst du Gemälde von Markgraf Ludwig Wilhelm und seiner Frau Augusta Sibylla. Die Bilder passen ganz in die Zeit des Barock. Erkläre, warum dies so ist. Beziehe dich dabei auch auf die Texte und auf die Übersicht „Woran erkenne ich barocke Kunst?“.*